

STAMMTISCH

„Gehört-Gesagt“ jeden **Mittwoch 17^h in der Gösser**. Mit der ÖVP im Gespräch - diskutieren und zuhören beim politische Stammtisch. Eine gute Gelegenheit, Ihre Meinung zu sagen.

FASCHINGSCLUB



Prinzen-Casting: Faschingsprinz für Prinzessin Lisa I. gesucht.

Am 12.11. um 11:11 Uhr wird wieder das Rathaus gestürmt und der Schlüssel zur Stadt für die Faschingszeit an das Prinzenpaar übergeben. Der 1. Grazer Faschingsclub sucht heuer erstmals per Casting einen Beau, der Prinzessin Lisa durch die närrische Zeit begleitet. Bewerber können Kurzvideos oder Bilder ab sofort per eMail an hallo@grazer-faschingsclub.at ein-senden. Alle Infos gibt es bei Faschingspräsident Rudolf Pabeschitz unter Tel. 0680 / 31 91 812

Tipp:

www.grazer-faschingsclub.at

GRAZER VOLKSPARTIE
www.grazer.at

IHR PERSÖNLICHER DRAHT ZUM BÜRGERMEISTER

- Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat
- Von 8.00 bis 9.30 Uhr



0316/872-873

S. Haid
TEAM STADTPARK

COMEDY CLUB

Casino Graz mit tollen Lachnummern.

Gute Unterhaltung verspricht das Herbstprogramm für alle, die gerne den Lachmuskel trainieren. **Info & Termine:**
www.graz.casinos.at

graz-eins

Bezirkszeitung Innere Stadt. Ausgabe 82. Oktober 2011.

Frisches Grab für 15 Parkplätze

Es vergeht im heurigen Jahr fast kein Monat, in dem die Grazer Bezirke nicht gegen den Parkplatzklau kämpfen müssen. Jüngstes Beispiel ist der Lendkai auf der Höhe Mariahilferplatz, wo Verkehrsstrategin Lisa Rucker dringenden Handlungsbedarf sah. Obwohl die meisten Radfahrer die linke Murseite befahren und den Weg über den Mursteg und den Mariahilferplatz wählen, wurden 15 wichtige Parkplätze für die Anrainer und Wirtschaftstreibenden fast über Nacht begraben. Die heftigen Einsprüche der Bezirksvorsteher Ludmilla Haase (VP, Innere Stadt) und Otto Trafeller (SP, Lend) wurden ignoriert. Dem Einspruch der Wirtschaft setzte Bgm-Stv. Lisa Rucker das Argument entgegen, es gäbe unter der Keplerbrücke genug freie Parkplätze. Bezirksdemokratie und Wirtschaft kommen wieder einmal unter die Räder der sanften Mobilität.



Verkehrskindergarten Sackstraße

Es gilt für alle die Straßenverkehrsordnung, denkt der gelernte Bürger. Grazer Fußgänger, Anrainer und Wirtschaftstreibenden staunen daher täglich aufs neue, wie hartnäckig unbeeindruckt sich Radfahrer von solchen Regeln zeigen. Man muss fast annehmen, dass es sich um pure Unwissenheit und nicht um Ignoranz handelt und sollte die Verkehrssünder zur Nachschulung bitten. Die Stadt Graz besitzt dazu ein geeignetes Areal im Stadtpark. Dort wissen schon Kinder, wie es geht.

AUSSERGEWÖHNLICHE AUSSTELLUNG AM OPERNRING 12

Black & White

Die laufende Ausstellung ist für das Atelier Jungwirth eine doppelte Premiere: Noch nie waren die beeindruckenden Fotografien von Josef Hoflehner in größerem Rahmen in Graz zu sehen. Und noch nie hatte das Atelier Jungwirth einen heimischen Fotografen im Fokus. Der gebürtige Welser hat längst internationale Karriere gemacht, seine erfolgreichen Bücher „Frozen History“ und „Unleashed“ haben dazu maßgeblich beigetragen. 2007 wurde Hoflehner zum „Nature Photographer of the Year“ auserkoren - und wer seine Bilder sieht, wird rasch erkennen, dass diese Auszeichnung nicht von ungefähr kam. Er arbeitet vor allem mit Schwarzweiß-Kontrasten und setzt schroffe Landschaften ebenso markant in Szene wie Menschen und

Flugzeuge in der Serie „Jet Airliner“. Alle ausgestellten Bilder sind im Rahmen der Ausstellung bis zum 14. Jänner 2012 in jeweils drei verschiedenen Formaten im Atelier Jungwirth, Opernring 12 erwerbbar. www.atelierjungwirth.com

COCKTAILBAR HEMINGWAY IN ERÖFFNUNGSLAUNE

Downstairs

Ein Wasserschaden im Parterre erzwang eine 14-tägige Aus- und Umbauzeit für die Hemingway Bar in der Abraham-a-St.Clara-Gasse 6. Am 13. Oktober feierten Mag. Peter Wiesler und Christian Matzer mit zahlreichen Promis die Wiedereröffnung. Der Bereich „Downstairs“ erstrahlt nun in neuem Design, die gelungene Umgestaltung des Gewölbes bietet nun viel Platz an der Bar. Freunde der alten Kino-Klappsessel können wieder in nostalgischer Bequemlichkeit ihre Cocktails genießen. Für den Herbst hat sich das Team einiges an Festivitäten vorgenommen und lockt mit Yelloween am 31.10. und der großen Jahresfeier.

www.hemingway-bar.at



Goldankauf in Graz: Bis zu 86% Preisunterschied

Geld für Gold rät zum Preisvergleich und bietet Tages-Markthöchstpreise

Geld für Gold

Jetzt Altgold und Silber tauschen!
Sofortige Barauszahlung!

Nutzen Sie unsere einmaligen Vorteile:

- Gratis Bewertung durch unseren Goldschmiedemeister
- Tages-Markthöchstpreise (täglich aktuell auf www.geldfürgold.at)
- Keine Manipulationsgebühr & kein Goldabschlag

Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung:

GeldHotline +43 650 592 99 05

Elisabethnergasse 30

- Ecke Ungergasse, 8020 Graz

www.geldfürgold.at



Inhalt Nr.82

Bildhaft 2

Josef Hoflehner

Downstairs 2

Cocktailbar

Happy 3

Max & Moritz

Freie Fahrt 3

Murgasse

Blüten & Pilze 4

Seniorenstammtisch

Anrainer 5

Harry Pogner

Shopping-Charm 6

Neutorgasse

Shopping-Trend 6

Knilli

Shopping-Kultur 6

Sackstraße

2. Welten 7

Steirischer Herbst

150 Sprachen 7

Stadtmuseum

Gerechtigkeit 8

Seniorenbund

*Inhaber, Herausgeber
und für den Inhalt
verantwortlich:*

ÖVP GRAZ, INNERE STADT

REDAKTION: BV Ludmilla Haase, Ingeborg Persché, Rudolf Gruber, GR Harry Pogner, Rupert Felser

GRAFIK: Werbeteam Graz

DRUCK: Dorrong

VERTEILUNG: Hurtig & Flink

FOTOS: Fischer, Stadt Graz, Rene Brlas, Harry Schiffer, Furgler, Knilli

KINDERLACHEN INKLUSIVE

DAS BEZIRKSBUDET UNTERSTÜTZT SOZIALES



Mag. Irmgard Pirkner (l. außen) mit ihrem Max&Moritz-Team und BV Ludmilla Haase (r. außen) in der Krabbelstube

Der Einsatz unseres kleinen Bezirksbudgets ist immer eine wohlüberlegte Sache, der viele Aspekte unseres Bezirks zu Grunde liegen. In den vergangenen Jahren war es einige Male die Beteiligung an Kosten zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die Unterstützung von Kleingewerbetreibenden mit künstlerischem Angebot, die Verwirklichung eines Trinkbrunnens für Bewohner, Gäste und Touristen oder ein weihnachtlicher Einkaufsgutschein für sozial Schwache.

Heuer ist es der Kinderbetreuungsverein Max & Moritz in der Glacisstraße 9, dem wir unter die Arme greifen. Die Kinderkrippe und der Kindergarten sind von Frau Mag. Irmgard Pirkner in mutigem Schritt vor einigen Jahren vor dem Zusperrern gerettet worden. Beide Einrichtungen werden mit Hingabe betrieben und sind bis auf den letzten Platz besetzt. Ein großer Teil der Kleinen kommt aus dem 1. Bezirk und genießt gantägige Betreuung inklusive Speis' und Trank. Das heurige Jahr bescherte Max & Moritz drei kapitale Wasserrohrbrüche, die als Folgeschaden die ganze Küche des Kindergartens unbrauchbar machten. Da konnten wir mit etwas mehr als € 2.000,- die finanzielle Belastung des Küchen-Investments lindern.

Wir wünschen dem Max & Moritz-Team weiterhin den Enthusiasmus, mit dem sie ans Werk gehen und hoffen, dass die ehrwürdigen Mauern des Hauses künftig gnädig sind.

Ihre Bezirksvorsteherin Ludmilla „Hannerl“ Haase

Der direkte Draht zu Ihrer Bezirksvorsteherin: 0316/84 12 74 oder 0699/10 83 96 37



Ein Fest auf Schiene.

Manche konnten es kaum glauben, andere hatten schlaflose Nächte, am 9. September war es tatsächlich vorbei. Die Feier anlässlich der Wiedereröffnung der Murgasse ließ die Zeit der Großbaustelle, die alles lahmlegte, verblassen. BV Ludmilla Haase machte Station bei Juwelier Sprenger, Käse Nussbaumer und vielen anderen und dankte den leidgeprüften Geschäftsleuten und Anrainern für ihre Geduld.

Tipp: www.murgasse.com

GRAZ FÜR GRAZER


**GRAZ-EINS-GEWINNSPIEL:
Kennen Sie dieses Motiv aus
der Sammlung Kubinzky?**

Wenn Sie wissen oder erraten, in welchem Hof der Brunnen mit dieser Figur steht, können Sie ein knuspriges Backhenderl für 2 Personen in der Herzl Weinstube in der Prokopigasse 12 / Mehlplatz gewinnen.



Kleiner Tipp: er befindet sich zwischen Herren- und Schmiedgasse.

Ihre richtige Einsendung per eMail mit Namen, Postadresse und Telefonnummer bis 30. November an:

info@graz-eins.com

Gewinner werden schriftlich verständigt.

Die Auflösung aus graz-eins Nr. 81: Hof der Franziskanerkirche. Gewinnerin ist Ingrid Kiendl, 8010 Graz.



DER SENIORENBUND PRÄSENTIERT BLÜTEN UND PILZE

Falsches Geld und echte Pilze

Bei unseren traditionellen Stammtischen jeden ersten Donnerstag im Monat in der Gösser gab es wieder viel Wissenswertes und Lehrreiches. Wir hatten die Möglichkeit, uns beim Vortrag von Mag. Ronald Eckrieder von der Österreichischen Nationalbank davon zu überzeugen, wie eurofit wir sind. Am Stammtisch lautete das Motto: „Über Geld spricht man und zeigt es auch her“! Kennen alle die Sicherheitsmerkmale einer Banknote und wie überprüft man einfach und doch effektiv? Wir haben erfahren, dass man immer mehrere Sicherheitsmerkmale kontrollieren sollte. Sehen - fühlen - kippen, damit kann eine Fälschung schon mit hoher Wahrscheinlichkeit erkannt werden. Besonders interessant waren aber vor allem jene Geldscheine, die Mag. Eckrieder speziell für unsere Seniorinnen und Senioren von der Nationalbank mitgebracht hat. Dabei handelte es sich um Fälschungen, die auf den ersten Blick fast nicht von „echtem Geld“ zu unterscheiden waren. Damit wurde uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie leicht es passieren kann, dass man plötzlich falsches statt echtem Geld bekommt. Alle, die bei diesem Vortrag waren, waren sich im Anschluss einig, in Zukunft vorsichtiger zu sein und die Banknoten, die man erhält, genauer zu prüfen. Denn für Falschgeld gibt es keinen Ersatz!



Marktamtndirektor i.R. Harald Kahr

Genau zu prüfen ist auch vernünftig, wenn es um Pilze geht. Ob man einen guten Speisepilz mit nach Hause nimmt oder am Ende einen hoch giftigen ist lebensentscheidend. Auch heuer konnten wir wieder Marktamtndirektor i.R. Harald Kahr für einen Vortrag bei unseren SeniorInnen gewinnen. Herr Kahr ist ohne Zweifel der österreichische Fachmann für Pilze und über die Staatsgrenzen hinaus bekannt. Diesmal gab er uns Einblick in die Heilkraft der Pilze. Für uns überraschend, welche Leiden mit Pilzen bekämpft werden können. Da gibt es z.B. den Zunderschwamm, der zur Blutstillung und gegen die Magenverstimmung hilft oder den glänzenden Lackporling, der bei Kraft- und Schlaflosigkeit oder gegen Bluthochdruck eingesetzt wird. Der Klapperschwamm, wirkt wiederum blutdruck- und blutzuckersenkend und wird bei der Tumorbekämpfung eingesetzt. Dies Aufzählung ließe sich noch weiter fortsetzen. Herr Kahr hat uns eine Kurzübersicht der von ihm vorgestellten Pilze zur Verfügung gestellt. Wer sich für diese Übersicht interessiert, kann sich bei einem der nächsten Stammtische melden und bei mir davon eine Kopie bekommen.

Damit sind wir auch schon mitten im Herbst-Programm. Natürlich gibt es unsere Stammtische jeweils am ersten Donnerstag im Monat in der Gösser. Dabei werden wir für Sie interessante, spannende und wissenswerte Vorträge organisieren. Außerdem planen wir Ausflüge und Betriebsbesuche - Informationen dazu immer bei unserem Stammtisch. Den Jahresabschluss bildet traditionell unsere Adventfeier.

Im Namen meines Teams freue ich mich, wenn ich Sie - vielleicht schon bei unserem nächsten Stammtisch - begrüßen darf!

Herzlichst Ihr Rudolf Gruber
Sie erreichen mich persönlich:
rudolf.gruber@loe.at

ÖAAB-OBMANN HARRY POGNER VON DER HOFFNUNG, DASS DIE THEORIE ZUR PRAXIS WIRD

Ab 1.11. alles anders?

In Graz leben immer mehr Menschen und die Innenstadt ist ein Anziehungspunkt für Besucher und Einkäufer. Das ist auch gut so, denn unsere Innenstadt ist wohl das schönste und herzeigbarste „Einkaufszentrum“ weit und breit. Des einen Freud, des anderen Leid! Vor allem jene, die ihre Einkäufe erledigen, aber auch jene, die in der Innenstadt beschäftigt sind, kommen häufig mit dem Auto in die Stadt und sind - no na - auf der Suche nach dem freien Parkplatz. So passiert es, dass es für Bewohner praktisch unmöglich ist, irgendwann einmal kurz wegzufahren. Denn wann immer man zurück kommt, Parkplatz ist Mangelware. Jetzt hat man von Seiten der Stadt schon vor längerer Zeit für Bewohner Zonen (z.B. einen Teil der Kaiserfeldgasse) geschaffen, die vor allem für sie reserviert sind. Wenn man als Bewohner versuchen sollte, in diesen Bereichen einen Parkplatz zu ergattern, dann ist es fast schon wie ein kleiner Lottogewinn. Denn diese Bereiche, die auch mit dem „Allgemeinen Fahrverbot - Ausgenommen...“ gekennzeichnet sind, sind praktisch rund um die Uhr verparkt.



Interessant ist dabei vor allem, dass die Kennzeichen bei den abgestellten Autos häufig auf Fahrzeughalter aus dem Grazer Umland schließen lassen. Ob GU, VO, WZ oder LB - alle stehen in der Zone „für (berechtigte) Bewohner“, legen einen Parkschein in das Auto und können fast sicher sein, dass sie nicht zur Kasse gebeten werden, obwohl sie eine Übertretung nach der StVO begehen, indem sie in eine Straße, die mit einem „Allgemeinen Fahrverbot“ gekennzeichnet ist, einfahren. Bisher konnte dieses Vergehen immer nur die Polizei ahnden. Bei dem knappen Personalstand war auch nicht zu erwarten, dass der „ruhende Verkehr“ eine Priorität im Polizeidienst hat. Für die Bewohner allerdings ist gerade dieser „ruhende Verkehr“ ein Umstand, der den Blutdruck in gefährliche Höhen treibt. Aber ab 1. November naht Verbesserung - oder? Dann wird die Stadt Graz für den gesamten ruhenden Verkehr in der Stadt zuständig sein. Das heißt, ab diesem Datum werden nicht nur die blauen und grünen Zonen, sondern auch die Fußgänger- und Ladezonen, Halteverbote, Behindertenparkplätze und die Bewohnerzonen vom GPS (Grazer Parkraum Service) überwacht. Wenn man davon ausgeht, wie rigoros die Damen und Herren „in blau“ schon bisher die Zonenparkplätze überwachen, dann lässt dies zumindest hoffen, dass es ab 1. November für die Bewohner zu merkbaren Verbesserungen ihrer Parkplatzsituation kommen kann.



GR Harry Pogner

In Zeiten, wo in anderen Städten das Zentrum entvölkert wird und kaum jemand mehr im Stadtkern lebt, ist es schon von Bedeutung, dass den Personen, die in Graz die Häuser der Innenstadt mit Leben füllen, der Alltag etwas erleichtert wird und darauf geachtet wird, dass die wenigen Bewohnerparkplätze auch wirklich von Bewohnern genutzt werden können. In diesem Sinne ruhen die Hoffnungen der Bewohner auf Verbesserung, auf den Schultern der Stadt mit ihrem Parkraum Service.

knappen Personalstand war auch nicht zu erwarten, dass der „ruhende Verkehr“ eine Priorität im Polizeidienst hat. Für die Bewohner allerdings ist gerade dieser „ruhende Verkehr“ ein Umstand, der den Blutdruck in gefährliche Höhen treibt. Aber ab 1.

November naht Verbesserung - oder? Dann wird die Stadt Graz für den gesamten ruhenden Verkehr in der Stadt zuständig sein. Das heißt, ab diesem Datum werden nicht nur die blauen und grünen Zonen, sondern auch die Fußgänger- und Ladezonen, Halteverbote, Behindertenparkplätze und die Bewohnerzonen vom GPS (Grazer Parkraum Service) überwacht. Wenn man davon ausgeht, wie rigoros die Damen und Herren „in blau“ schon bisher die Zonenparkplätze überwachen, dann lässt dies zumindest hoffen, dass es ab 1. November für die Bewohner zu merkbaren Verbesserungen ihrer Parkplatzsituation kommen kann.

In Zeiten, wo in anderen Städten das Zentrum entvölkert wird und kaum jemand mehr im Stadtkern lebt, ist es schon von Bedeutung, dass den Personen, die in Graz die Häuser der Innenstadt mit Leben füllen, der Alltag etwas erleichtert wird und darauf geachtet wird, dass die wenigen Bewohnerparkplätze auch wirklich von Bewohnern genutzt werden können.

In diesem Sinne ruhen die Hoffnungen der Bewohner auf Verbesserung, auf den Schultern der Stadt mit ihrem Parkraum Service.



Münzshop

**Ankauf – Verkauf –
Schätzung von Münzen
und Banknoten**
(vom Römisch-Deutschen
Reich bis in die Gegenwart)



**Spezialgeschäft für Anlagegold –
Preise und Bestellung auch
unter www.muenzshop.at**

Besuchen Sie uns im SparkassenCenter
der Steiermärkischen Sparkasse
8010 Graz, Sparkassenplatz 4, Eingang Landhausgasse

Schalter-Servicezeiten:

MO - DO 8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
FR 8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

Tel.: +43 (0)5 0100 – 36364

E-Mail: ernst.stelzmann@steiermaerkische.at

Beachten Sie unsere **Angebote bei ebay:**
www.steiermaerkische.at/muenzshop_at

Steiermärkische
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

24h Service 05 0100 - 20815
www.steiermaerkische.at

**GRAZER
VOLKSPARTEI**

PRO GRAZ

5

NEUTORGASSE

Herzlich Willkommen sagen:

- Café Schwalbennest
- Uhrmachermeister Gerstner
- Reisebüro Optimundus
- Pimp your Fantasy
- Kitsch & Kunst
- Böhm Partner Schantl
- Miedersalon Schmidl
- Chronoversum Schober
- Ritterstüberl
- Annachord Wagner
- Besser Sehen Optik
- Grazer Wollboutique
- Secret Fashion Shop
- Optik Schrei
- BIPA
- Änderungsschneiderei
- Café Franziskaner
- Novak Jeans
- Druckerei Khil
- Ulli Haarscharf
- Olymp Wellness
- Stadt Café

NEU ERÖFFNET



Das Reisebüro Optimundus feiert! Am 11. November ab 16 Uhr feiert der Reiseprofi 16 Jahre-Jubiläum in der Neutorgasse 5. Monika Haselwander lädt zur Eröffnung des neu gestalteten Büros und verlost Reisen!

TERMINE

Die nächsten Bezirksrat-Sprechstunden:

Nach telefonischer Terminvereinbarung mit Ludmilla Haase unter 0316/84 12 74 oder 0699/10 83 96 37 im Rathaus, Zimmer 313.



ERLEBNISWELT KÄLBERNES VIERTEL - KLEINE NEUTORGASSE

Shopping-Charme

Wenn man vom Hauptplatz durch die Murgasse, über den Franziskanerplatz oder durch die Albrechtgasse promenierte, stößt man unweigerlich auf ein charmantes Gässchen, in dem das Klima entschleunigt ist - die kleine Neutorgasse. Arkaden, gemütliche kleine Gastgärten und Betriebe, deren Angebot fast schon einzigartig ist, schmiegen sich einerseits an das Franziskanerkloster und stehen einladend schützend vor Kai und Mur.

Hier findet man Kreatives, Handwerkliches und Ungewöhnliches, Praktisches und Kulinarisches. Da lohnt der Einkehrschwung, heraus aus den gewohnten Pfaden. Nach den schweren Sommermonaten mit Baustellenstress freuen sich die Betriebe nun wieder über gute Erreichbarkeit. **Tipp: www.graztourismus.at**



YOUNG FASHION STORE BY KNILLI

Shopping-Trendsetter

Der neue Young Fashion Store in der Grazer Radetzkystraße beweist einmal mehr die Verbindung zwischen Tradition und Moderne bei Knilli. "Das Angebot im neuen Shop grenzt sich klar von dem in unserer Damenboutique ab. Wir sind hier etwas wilder unterwegs und haben Labels, die in Graz nicht angeboten werden", so Knilli-Chef Stephan Lanzer.

Perfekt sitzende Jeans, coole Boots und starke T-Shirts - das Angebot reicht vom deutschen Label Amor & Psyche, bekannt durch die mit Swarovski-Steinen beschnückten T-Shirts bis hin zu den Boots von Fiorentini & Baker. Dabei steht die Mischung aus Qualität und Stil im Vordergrund. "Wir setzen nicht auf herkömmliche Mode von der Stange, sondern auf Mode, die Trends setzt." **Tipp: www.knilli.at**

DIE KUNSTMEILE SACKSTRASSE BEWEGT

Shopping mit Kultur

Ein wahres Feuerwerk an Veranstaltungen präsentierte Mag. Bernd Holasek im September in der Sackstraße. Den Anfang machte der Kunstmarkt, der bereits zum zweiten Mal als zweitägiges Event gestaltet wurde. Er will als Plattform für Künstler gesehen werden, die am Schloßbergplatz Zeit und öffentlichen Raum finden, sich Besuchern, Touristen und anderen Künstlern vorzustellen.

Kurz darauf folgte "Kunstwerk Frau" in Verbindung mit "50 Jahre GrazGuides", ein multifunktionelles Event für allen interessierten Grazerinnen und natürlich auch Grazer. Die Kunstmeile zeigte ihr einzigartiges Flair im Zusammenspiel von historischem Ambiente und spannendem Branchenmix. Die Besucher tauchten ein in die Stimmung aus Mode-, Design-, Kunst- und Kulturbetrieben und genossen das Angebot der Gaststätten und Lokale. Die GrazGuides boten anlässlich ihres Jubiläums Kostproben ihrer Führungen und lüfteten so manches "Geheimnis" rund um Sackstraße und Schloßberg. **Tipp: www.kunstmeile.at - www.grazguides.at**



STEIRISCHER HERBST 2011

Zweite Welten

Der Steirische Herbst fragt heuer nach kulturellen, sozialen, politischen, psychologischen Parallelwelten. Gemeint als gedankliche Alternativen, Denkmodelle, Hebel für Paradigmenwechsel, die uns Dinge plötzlich anders sehen lassen. Eröffnet wurde mit der jüngsten Arbeit von Anne Teresa De Keersmaeker. Sie vermischt in „Cesena“ mit ihrer Kompanie Rosas und dem Vokalensemble Graindelavoix die getrennten Welten von Musikern und Tänzern. Neben einem umfangreichen Ausstellungs-, Musik- und Theorieprogramm stehen im performativen Bereich neue Arbeiten von Lokalmatadoren genauso wie von zahlreichen internationalen Entdeckungen auf dem Programm. Das Festivalzentrum ist diesmal die Mariahilferstraße und wird für 4 Wochen zum Festivaldistrikt.

Info & Karten: www.steirischerherbst.at



SPRACHLANDSCHAFT GRAZ IM STADTMUSEUM

150 Sprachen

Graz ist bekannt als UNESCO-Welterbe, Stadt der Menschenrechte, Kultur- und Genussstadt und seit 2011 auch als „City of Design“. Weitgehend unbekannt ist jedoch die Rolle von Graz als „Stadt der Sprachen“: Unglaubliche 150 verschiedene Sprachen werden in Graz gesprochen! Die Ausstellung präsentiert bis 6. November von Dienstag bis Sonntag spannend und unterhaltsam die bislang in der Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannte Sprachenvielfalt und macht Lust auf mehr Sprachen.

Tipp: www.stadtmuseumgraz.at



HANDYPARKEN IN GRAZ

PARK & MORE



Registrieren Sie sich
jetzt mit Anruf unter

0664 10 4 10 10

oder über das Web

www.parkandmore.at

**Service für Gewerbetreibende: schenken Sie Ihren Kunden
den Parkschein ganz einfach online!**

Bei Fragen stehen wir unter 0664 822 38 28 zur Verfügung



Landesobmann Bundesrat
Gregor Hammerl

LANDESOBMANN BUNDESRAT GREGOR HAMMERL IM INTERVIEW

Soziale Gerechtigkeit für alle

graz-eins: Der Sommer war von besorgniserregenden Entwicklungen geprägt - die Situation an den Börsen oder die Unruhen in London. Angst macht sich breit: Wie sehen Sie diese Entwicklungen?

BR Hammerl: Die Krise ist, gerade was die Weltwirtschaft betrifft, alltäglich geworden. Nicht dass dies zur Panik verleiten sollte, aber wir müssen uns immer häufiger die Frage stellen, ob wir uns nicht von Börsenspekulationen treiben lassen und wir nicht unsere Wirtschaft auf stabilere Grundlagen, etwa auf Arbeit, stellen müssten. Vermehrt ist die Frage zu stellen, was uns wichtig ist.

graz-eins: Und die Entwicklungen in England, wo sich vor allem junge Menschen gegen die Gesellschaft richten?

BR Hammerl: Hier zeigt sich eine gefährliche Spaltung in der Gesellschaft und wir müssen in Österreich alles daran setzen, dass sie nicht auch auf uns übergreift. Wir müssen uns kritisch fragen, ob uns noch bewusst ist, was die Gesellschaft zusammenhält. Bemühen wir uns intensiv genug um gemeinsame Werte oder lassen wir es mit der wirtschaftlichen Absicherung, die sich dann doch nicht als Sicherheit erweist, genug sein?

graz-eins: Es wird in diesem Zusammenhang vom „Kampf der Generationen“ gesprochen.

BR Hammerl: Ich glaube nicht, dass wir Zeugen eines solchen Kampfes der Generationen sind, in dem sich

die Jugend gegen das Alter wendet und neidisch darauf ist, dass die Alten so viel bekommen und sie so wenig. Bei uns funktioniert der Austausch zwischen den Generationen noch, wenn wir nur daran denken, wie viel von der älteren Generation an die jungen Menschen vererbt wird und in welch hohem Ausmaß die Menschen noch zu Hause gepflegt werden. Aber wir müssen sehr wachsam sein, dass wir diese gemeinsame Basis erhalten. Hier liegt ja gerade die Herausforderung der Pflegedebatte.

graz-eins: Sie haben zwei Schlagwörter gebraucht: Erben und Pflege. Gerade in der Steiermark ist in der politischen Diskussion mit der Erbschaftssteuer zur Finanzierung der Pflege ein Zusammenhang hergestellt worden.

BR Hammerl: Mit der Einrichtung des Pflegefonds haben wir eine kleine Verschnaufpause, die uns aber nicht zur Untätigkeit verführen darf. So ist es wichtig zu fragen, wie denn die Pflege in Zukunft finanziert werden soll.

graz-eins: Also die Wiedereinführung der Erbschaftssteuer zur Finanzierung?

BR Hammerl: Nein, das ist nicht mein Zugang. Wir wissen ja, dass mit dieser Erbschaftssteuer, die vom Verfassungsgerichtshof abgeschafft worden ist, wenn sie wieder eingeführt werden sollte, der Mittelstand am meisten getroffen wird. Auch wenn betont wird, dass die „kleinen Häuselbauer“ geschont werden sollen, so stellt sich die Frage, wie das trennscharf zu unterscheiden ist, wer zur Zahlung von Erbschaftssteuer herangezogen wird. Außerdem ist damit ein hoher bürokratischer Aufwand verbunden. Und der Mittelstand ist ohnedies schon am meisten belastet. Dazu müssen wir noch bedenken, dass das, was vererbt wird, in den meisten Fällen ohnedies schon - zum Teil öfters - besteuert worden ist.

graz-eins: Also ein striktes Nein zur Erbschaftssteuer?

BR Hammerl: Ich bin eindeutig gegen die Einführung einer neuen Steuer, noch dazu, wenn sie anlassorientiert zur Finanzierung etwa der Pflege geschaffen werden soll. Ich bin aber der Meinung, dass in einer allgemeinen Steuerreform, die gerade die Entlastung des Mittelstandes zum Ziele haben sollte, im Paket auch die Erbschaftssteuer diskutiert werden kann.

graz-eins: Wie stehen Sie dann zum Regress, der ja in der Steiermark wieder eingeführt wird?

BR Hammerl: Zuerst muss ich betonen, dass ich als Sozialsprecher der ÖVP den Antrag auf Abschaffung des Regresses, ein Antrag, der besonders auch der Initiative von LH-Stv. Hermann Schützenhöfer zu verdanken war, in den Landtag eingebracht habe und diese Gesetzesinitiative von der Bevölkerung positiv angenommen worden ist. Eine einseitige Wiedereinführung des Regresses bedeutet eine Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger. Auf der anderen Seite ist es für mich interessant, dass nach Zeitungsberichten die Wiedereinführung des Regresses gerade von den betroffenen Familienangehörigen nicht als so ungerecht beurteilt wird als von manchen Sozialexperten oder von solchen, die sich dafür halten. Auch ich habe das in Gesprächen erfahren.

graz-eins: Also sind Sie ein Verfechter des Regresses?

BR Hammerl: Nein, aber ich halte den Regress für diskussionswürdig. Denn gerade auch in der konkreten Verantwortung für die Pflege zeigt sich für mich ein wichtiges Moment der Solidarität in der Familie. Der Regress kann auch ein Moment sein, um diese Solidarität bewusst zu machen und Konsequenzen daraus zu ziehen, nämlich dass man in der Familie für die Pflege, so weit als möglich, verantwortlich ist. Die Verantwortung zwischen den Generationen in der Familie gilt für alle. Natürlich muss man darauf achten, was jeder leisten kann. Da kann sich niemand aus der Verantwortung schleichen. So würde ich die Diskussion um den Regress in die Frage münden lassen, was jedem als Beitrag zur Pflege seiner Angehörigen zuzumuten ist und wie jeder für seine Pflege vorsorgen kann. Hier gilt es auch die Frage nach einer privaten Pflegeversicherung zu stellen. Wie ich aus vielen Gesprächen weiß, schließen gerade auch Senioren für ihre Enkel Pflegeversicherungen ab. Man muss also die Finanzierung der Pflege umfassender diskutieren und einzelne Schritte miteinander verbinden.

graz-eins: Meinen Sie, dass man die Belastungen im Pflegebereich für alle überdenken muss?

BR Hammerl: Derzeit ist die Steiermark das einzige Bundesland in Österreich, in dem der Regress wieder eingeführt wurde. Hier ist in Zukunft die Bundesregierung aufgefordert ein Pflegepaket NEU für alle zu schnüren. Es muss auch ein Schwerpunkt sein, dass in Zukunft eine Pflegeversicherung für die Familie steuerlich absetzbar ist.

graz-eins: Eine letzte Frage: Pensionserhöhung um 2,7%: Ist das gerecht?

BR Hammerl: Dieser Prozentsatz folgt den gesetzlichen Vorschriften, und die muss man beachten. Das gilt es besonders jenen gegenüber zu betonen, die darin eine ungerechtfertigte Forderung der „Seniorenlobby“ sehen. Unser Landesobmann NR-Präs.i.R. Andreas Khol setzt sich zu Recht für diese Forderung ein, dazu betont er aber auch, dass besonders den Kleinrentnern ein Sockelbetrag, der in ihrem Fall die Inflationsrate überschreitet, zugesprochen werden sollte. Hier geht es konkret um sozialen Ausgleich.

Weitere Informationen zu diesen Themen gebe ich Ihnen gerne unter Tel. 0316/822130

Bundesrat Gregor Hammerl - Landesobmann des Steirischen Seniorenbundes - Ehrenamtlicher Präsident des Hilfswerk Steiermark
Karmeliterplatz 6, 8010 Graz - Fax 0316/822130-5 - E-Mail seniorenbund@stvp.at

www.seniorenbund.stvp.at